

Südseebrise am Seilbahnberg

Kea La Hula führt Anfänger an den Tanz und ein wenig an das Lebensgefühl von Hawaii heran

Von Jörg David

Im Hintergrund grüßen nicht die Vulkane von Hawaii, sondern der Seilbahnberg. Und die Frauen tanzen auch nicht durch den Sandstrand am Pazifik, sondern über das Parkett des höchsten Übungsraumes im Bürgerhaus.

Doch ein wenig Fantasie gehört natürlich dazu, wenn sich die Hula-Gruppen des SV Lengede montags zum Üben treffen. Und sie nehmen immer mehr mit, als sie an Lasten des Alltags hergebracht haben.

„Hula bringt dir alles über das Leben bei. Es lehrt dich über die Natur, über Respekt und über Gott.“ Das sagte einst die hawaiianisch Tanzlehrerin Kamalei Sataraka.

„Vor elf Jahren wollte ich sportlich mal etwas Neues machen, da kam ich in letzter Sekunde zum Hula – das war immer Balsam für die Seele“, sagt Brigitte Jeschor.

Hula heißt eigentlich nur Tanz, doch für Martina Schwarzfeld und ihre Lengeder Schützlinge bedeutet es ungleich mehr. Die Übungsleiterin nennt sich Kea und vermittelt Philosophie wie Bewegungen. Seit elf Jahren tut sie dies in Lengede in der Gruppe Kea La Hula.

Gehen Hand in Hand

Zugegeben, im nüchternen Bürgerhaus erinnert nicht viel an die tropischen Inseln im Stillen Ozean. Wäre da nicht die Stimme von Israel Kamakawiwo'ole. Der verstorbene hawaiianische Sänger, der 2010 die Hitparaden mit seiner Version des Evergreens „Somewhere over the Rainbow“ stürmte.

Doch schon bei der kleinen Anfängergruppe Ona Ona, die sich montags um 18.30 Uhr trifft (siehe www.kea-la-hula.de), erahnt der Besucher die Motivation Ona Ona



Die Tanzgruppe Kea La Hula beim Übungsabend hoch über Lengede.

Fotos (2): Jörg David

heißt süßer Duft, doch im Moment sind da noch irdische Probleme. „Ich schaue immer auf meine Füße“, schimpft Angelika Lebuser, die aus Peine zum Üben kommt.

Dennoch: „Ich finde es sehr ästhetisch“, schwärmt Karin Brinkmann aus Klein Lafferde. Sie wollte Neues probieren und wusste, dass es im Nachbarort eine Hula-Gruppe gibt.

Beide folgen den Anweisungen von Kea, die sich bei einem Workshop im Harz für die Tänze zum Klang der Ukulele begeisterte. Sie blieb dabei, ist jetzt Fachübungsleiterin für Gymnastik und Tanz.

„Renate, du kannst ja gleich einsteigen“, ruft Kea. Renate Herzig lässt sich nicht zweimal bitten, „aber ich muss mich noch umziehen“. Und kehrt mit einem eleganten schwarzen Südsee-Gewand mit gelben Ärmeln zurück.

Sie habe vor allem die Musik geliebt, verrät Renate Herzig. Sie ist nach einem Auftritt von Kea kleben geblieben. „Es macht Spaß, aber ich tanze immer in der letzten Reihe – dass kann ich mit 70 noch.“ Gerade das Körpergefühl werde durch Hula verbessert, betont Kea: „Es gibt Untersuchungen, dass Tanzen Osteoporose und Demenz vorbeugt.“

Poesie in der Bewegung

Das Duo von Ona Ona ist derweil fertig. Nein, sie seien noch nicht so weit, dass sie bei Kea La Hula mittanzen können, geben sie gerne zu.

Und bei einer kurzen Vorführung zeigen die Hula-Routiniers, wie Poesie in der Bewegung den Betrachter fesseln kann. Fast meditativ wirkt der wiegende Hula. Die Lengeder Frauen erzählen Geschichten, die



Martina „Kea“ Schwarzfeld (von links) mit Angelika Lebuser und Karin Brinkmann bei Hula-Grundübungen.

das Erleben der Bewohner der hawaiianischen Inseln beschreiben: Brandung, Palmen, Liebe aber auch Trauer – und viel Freude am Tanz.